

Katharina Asen-Molz<sup>1</sup>, Christian Gößinger<sup>1</sup> & Astrid Rank<sup>1</sup>

## **Im Tandem politische Medienbildung stärken**

### **Studierende und Lehrkräfte gestalten gemeinsam die Förderung politischer Bildung unter der Perspektive der Digitalisierung**

#### **Zusammenfassung**

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung müssen politische Bildung und die damit verbundenen Kompetenzen aufseiten von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden neu gedacht und praktiziert werden. „PoliMeR – Politische Medienbildung Regensburg“ untersucht daher in einer Interventionsstudie die Frage, wie die Entwicklung (fach)didaktischer Kompetenzen von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften in diesem Bereich gezielt gefördert werden kann.

**Schlagerworte:** Politische Bildung, Grundschule, Lehrer\*innenbildung, Kritische Medienkompetenz, Empirische Bildungsforschung

#### **1. Einleitung**

Die zahlreichen Chancen und Herausforderungen, die mit der zunehmenden Digitalisierung einhergehen, eröffnen auch hinsichtlich demokratischer Prozesse und Zielstellungen ein Spannungsfeld. Einerseits bringt Digitalisierung Chancen für die Demokratie mit sich, wie Informations-, Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten. Andererseits birgt das Internet zahlreiche Gefahren, wie die Fragmentierung der Öffentlichkeit, das vereinfachte Verbreiten populistischer oder extremistischer Inhalte, Überwachung und Entprivatisierung. Herkunft und Wahrheitsgehalt von Informationen werden undurchsichtiger, etablierte Prozesse und Strukturen politischer Meinungsbildung verändern sich bereits oder werden womöglich in Zukunft außer Kraft gesetzt (Rothhammer, 2018). Diese gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen machen auch vor Schultoren nicht Halt. So ist es Aufgabe von Schulen, Kinder und Jugendliche zu einem kompetenten, selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien zu verhelfen. Wie dies gelingen kann, darauf muss politische Bildung Antworten finden.

#### **2. Theoretische Grundlagen**

Lehrkräfte spielen eine wichtige Rolle dabei, Schüler\*innen zu einem kompetenten Agieren in einer zunehmend digital geprägten Welt zu befähigen. Doch es scheint so, als seien Grundschullehrkräfte nicht in der Lage, das Politische in Themen zu entdecken und Schüler\*innen altersgemäß zugänglich zu machen (Richter, 2006) – und dies dürfte auch für die angesprochenen medienpolitischen Themen gelten. Reichhart (2018) schreibt dies vor allem einem Versäumnis in der Lehrer\*innenausbildung zu, politische Inhalte nicht ausreichend zu thematisieren; dabei zeigen Studien, dass In-

---

<sup>1</sup> Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik), Universität Regensburg, Deutschland

terventionen die Selbstwirksamkeitserwartungen bei angehenden Lehrkräften deutlich steigern können (Reichhart, 2018). Dies dürfte auch auf medienpolitische Fragestellungen zutreffen.

Digitale Medienkompetenz sollte ein „klassisches Ziel politischer Bildung in der Mediendemokratie“ (Gapski et al., 2017, S. 71) sein und (zukünftigen) Lehrkräften vermittelt werden. Damit werden sie befähigt, die „Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler insbesondere im Umgang mit sozialen Medien, unterschiedlichen Formen der Vermittlung von Fakten, Nachrichten, Informationen, Meinungen und Interpretationen“ aufbauen zu können (ISB, 2017, S. 22; ebenso Zweig, 2017, 19:20 Minute). Eine „Information, Media and Digital Literacy“ (Dengel, 2018, S. 24) sollte eine „Schlüsselfunktion für die politische Urteils- und Handlungsfähigkeit“ (Gapski et al., 2017, S. 75) sein. Um dies zu erreichen, ist eine Verbindung nötig von „Methoden der Demokratiepädagogik mit der historisch-politischen Bildung, Menschenrechtsbildung, Medienbildung/digitalem Lernen, Wertebildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (KMK, 2018, S. 9; Gapski et al., 2017, S. 78-79).

Welche Kompetenzen sollen Schüler\*innen erwerben? Einen umfassenden medienpädagogischen Kompetenzrahmen legt das Strategiepapier der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2016) vor. Darin wird der Einsatz digitaler Medien in Lern- und Bildungsprozessen und deren technische Beherrschbarkeit durch Schüler\*innen dargestellt. Ein kritischer Umgang mit und die Reflexion über digitale Medien und deren Ver- und Anwendung werden gefordert (z. B. Kompetenzstufe 6: „Analysieren und Reflektieren“, KMK, 2016, S. 18), wobei die gesellschaftlichen Herausforderungen im Spannungsfeld von Demokratie und Digitalisierung und die damit verbundenen Risiken nicht intensiv thematisiert werden. Auch in fachdidaktischer oder unterrichtspraktischer Literatur sind konkrete Handlungsempfehlungen dazu nur selten zu finden (Sander, 2017).

Ein Großteil der Veröffentlichungen zum Bereich digitaler Kompetenzen fokussiert auf Schüler\*innen in der Sekundarstufe (z. B. das Netzwerk für die Digitale Gesellschaft: [www.initiated21.de](http://www.initiated21.de) oder die ICILS-Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung). Kinder sind aber bereits im Grundschulalter zunehmend Akteure in und mit digitalen Medien (mpfs, 2018; Bitkom, 2019). Der Bitkom-Studie mit 915 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren zufolge nahmen die Aktivitäten der befragten sechs- bis neunjährigen Kinder mit einem Smartphone von 25% im Jahr 2014 auf über 50% im Jahr 2019 zu. Bereits mit 10 Jahren besitzen mittlerweile 75% der befragten Kinder ein eigenes Handy und 85% nutzen das Internet (Bitkom, 2019). Dabei ist in den späteren Lebensjahren YouTube für die 12- bis 19-Jährigen die Hauptinformationsquelle nach Google (Rat für Kulturelle Bildung, 2019). Knapp die Hälfte der YouTube-Nutzer\*innen (45%) halten die Clips für wichtig oder sogar sehr wichtig bei schulischen Themen. Bereits 12% der Grundschüler\*innen schauen mindestens wöchentlich bei YouTube Videos zu Schulthemen an (mpfs, 2018). Gerade hierbei wird deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer „digitalen Souveränität“ unterstützt werden müssen (vbw, 2018). Grundwissen über Algorithmen von YouTube und ähnlichen Seiten sowie ein Verständnis über Funktion und Intention dieser Webangebote sind nötig. Ohne genügend Meta-Wissen ist auch eine Einschätzung von Qualität und Seriosität kaum möglich. Zudem wirken Fake News, Hate Speech und Filterblasen auch in die Lebenswelt vieler Grundschüler\*innen hinein.

In Studien konnte die Frage, ob der Einsatz digitaler Medien im Kontext Schule überhaupt lernwirksam sein kann, bereits mehrfach positiv beantwortet werden (Opiela & Weber, 2016). In der schulischen Praxis wird es erst langsam selbstverständlich, digitale Medien zu verwenden und Kinder zu aktiver Benutzung zu befähigen. Zudem dominieren hier Aspekte der reinen technischen Handhabbarkeit („Computer-Führerschein“) über die Anbahnung einer kritisch-reflexiven Medienkompetenz; insbesondere politische Medienthemen finden nicht adäquat Beachtung (Monitor digitale Bildung, 2017). Gründe hierfür sind vermutlich, dass die Thematisierung für Grundschüler\*innen fälschlicherweise als nicht relevant betrachtet wird.

In einem heuristischen Gesamtkonzept und Rahmenmodell zu *Kernkompetenzen von Lehrkräften für das Unterrichten in einer digitalisierten Welt* werden solche Zielkompetenzen, die auf Schüler\*innenseite zu realisieren sind, verwoben mit den dafür nötigen Kompetenzen auf Seite der Lehrkräfte. Während dieses Modell Perspektiven der pädagogisch-didaktischen Lehr-Lernforschung, der Medienpädagogik und der Informatikdidaktik vereint, bedingt eine Konkretisierung das Einbringen fachlicher Impulse durch die unterschiedlichen Fachdidaktiken (Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, 2017) – im Falle der vorliegenden Studie konkret der Sachunterrichtsdidaktik und der Politikdidaktik.

### 3. Die geplante Studie – Fragestellung und Methode

„PoliMeR – Politische Medienbildung Regensburg“ wird am Lehrstuhl für Pädagogik (Grundschulpädagogik) als Teilprojekt der Studie L-DUR (*Lehrerinnenbildung Digital an der Universität Regensburg*) an der Universität Regensburg durchgeführt (Laufzeit 10/20 – 12/23).

Es handelt sich um eine Interventionsstudie zur Untersuchung der Frage, wie die Kompetenzentwicklung von Lehrenden im angesprochenen Themenbereich gefördert werden kann. Sie nimmt dabei sowohl Lehrkräfte als auch Lehramtsstudierende als (zukünftig) entscheidende Akteur\*innen dieses Wandels in den Fokus. Indem die Vertreter\*innen dieser Gruppen sich durch ihre unterschiedlich gearteten Expertiseniveaus ergänzen und gegenseitig bereichern, soll in dieser phasenübergreifenden Kooperation eine optimale Nutzung von Synergieeffekten ermöglicht werden. Es kann zum einen angenommen werden, dass die Studierenden als (vermeintliche) *digital natives* grundlegende mediale Kompetenzen mitbringen, wenn auch von eher informellem Charakter (die digitale Kompetenz der Studierenden stellt sich höchst heterogen dar und wird tendenziell eher überschätzt, Haider & Schworm, in Vorb.; DIVSI, 2018). Und zum anderen haben die Lehrkräfte durch ihre Unterrichtspraxis ein höheres Niveau an allgemeiner methodischer und didaktischer Expertise vorzuweisen. Neben der gegenseitigen Bereicherung spricht auch die Dringlichkeit des Themas und damit einhergehend der Bedarf nach Aktualisierung in Aus- und Fortbildung für diese innovative Kooperationsform.

Die Intervention von PoliMeR ist über die Dauer von zwei Semestern vorgesehen. Ab dem Sommersemester 2021 wird sie mit voraussichtlich je 15-20 Grundschullehrkräften und Studierenden in der Experimentalgruppe durchgeführt. Die Stichprobe wird sich aus Regensburger Grundschulstudierenden sowie aus Lehrkräften aus dem Schulnetzwerk dialogUS speisen.

Als abhängige Variablen werden Kompetenzen im medienpolitischen Bereich konzeptualisiert. Die Konstrukte rekurren dabei u. a. auf das Rahmenmodell *Kernkompetenzen von Lehrkräften für das Unterrichten in einer digitalisierten Welt* (Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, 2017). Die identifizierten Kompetenzen müssen zur Testkonstruktion weiter operationalisiert und nach Niveaustufen ausdifferenziert sowie inhaltlich dem Themenfeld entsprechend umgesetzt werden. Dabei werden mehrere Dimensionen hinsichtlich handlungsbezogener, reflexiver und personaler Medienkompetenzen unterschieden, unter anderem:

- Professionswissen (z. B. mögliche Veränderung des Wissens über eine kritische Mediennutzung, z. B. ISB, 2017)
- Überzeugungen und Werthaltungen (z. B. die Einstellungen zur politischen Medienbildung in der Schule)
- Motivationale Orientierungen (z. B. Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Akteur\*innen, Reichhart, 2018)
- Analyse- und Inszenierungskompetenz (Fähigkeit, lernwirksame politikspezifische Inhalte zu erkennen und didaktisch aufzubereiten, Petrik, 2009)

Für diese Untersuchung ist eine zweigeteilte Intervention vorgesehen: Zum einen werden die Teilnehmer\*innen mittels speziell konzipierter Seminare (aus)gebildet, um ihnen theoretische, methodische und didaktische Inhalte des dargestellten Themas zu vermitteln. Im erwähnten Rahmenmodell entspricht dies der Wissenskomponente der lehrbezogenen Kompetenzen (z. B. „Medienbezogene informatische Kenntnisse, insbesondere der Umgang mit Hardware, Software und Internet im Unterricht, Konzeptwissen über Datenbanken und Algorithmen etc.“, Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, 2017, S. 70).

Zum anderen sollen diese theoretischen Grundlagen in konkreten Projekten an den Schulen realisiert werden, um Schüler\*innen digitale, medienpolitische Kompetenzen handlungssicher zu vermitteln. Dafür werden Tandems gebildet aus je einer Grundschullehrkraft und je einer Studentin oder eines Studenten, die diese Projekte gemeinsam planen, erarbeiten und durchführen. Dies entspricht der Handlungskomponente des Rahmenmodells (z. B. „Kompetenzen zur eigenen bzw. kooperativen Planung und Entwicklung bzw. Weiterentwicklung digital gestützter Unterrichtsszenarien“, Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern, 2017, S. 70). Die Projekte und Materialien, die dabei entstehen, sollen aktuellen Open Educational Resources-Standards entsprechen (UNESCO, 2019). Nach einer Evaluierung und gegebenenfalls einer Überarbeitung wird angestrebt, sie über eine Online-Plattform zur allgemeinen Verfügung zu stellen. Als Randaspekt sollen Erkenntnisse über Projektarbeit nach Open Educational Resources-Richtlinien beleuchtet werden.

Die Kompetenzentwicklung wird mittels Fragebögen zu vier Messzeitpunkten untersucht. Für die Auswertung sind varianz- wie regressionsanalytische Verfahren vorgesehen. Eine qualitative Erhebung mit leitfadengestützten Interviews ergänzt die Untersuchung in einem Mixed-Methods-Ansatz.

Folgende Fragestellungen werden untersucht:

1. Welche Kompetenzen (Professionswissen, Überzeugungen und Werthaltungen, motivationale Orientierungen sowie Analyse- und Inszenierungskompetenz) bringen

die Teilnehmenden mit? Hierbei interessieren die Unterschiede in Abhängigkeit von anderen Variablen (etwa Alter und Berufserfahrung).

2. Wie entwickeln sich diese Kompetenzen durch die Intervention? Hierbei wird untersucht, ob es abhängig von den Voraussetzungen zu unterschiedlichen Kompetenzzuwächsen kommt. Des Weiteren wird vertieft analysiert, welche Elemente der Intervention Einfluss auf welche Facetten der Kompetenzentwicklung haben.

## 4. Diskussion und Ausblick

Die Studie liefert Daten zu den Bedingungen und der Entwicklung medienpolitischer Kompetenz bei Studierenden und Lehrkräften der Grundschule. Darauf aufbauend können passgenaue Angebote für die Aus- und Fortbildung von Grundschullehrkräften entwickelt werden.

Langfristig ist eine wissenschaftliche Evaluierung der veröffentlichten Angebote und ihrer Implementierung und Wirkung an Schulen und Hochschulen denkbar und könnte in einem Folgeprojekt untersucht werden. Auch die Erhebung der Effekte auf die tatsächliche Kompetenzentwicklung der Grundschul Kinder mit Hilfe dieser Angebote wäre ein überaus interessanter und lohnenswerter Untersuchungsgegenstand, der erst durch diese Vorarbeit möglich wäre.

### Förderhinweis

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern unter dem Förderkennzeichen 01JA2010 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\*innen.

### Literatur

- Bitkom (2019). *Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt. Präsentation der Ergebnisse des Bitkom Research 2019* [Presseveröffentlichung]. Abgerufen am 28.04.2020 von: [https://www.bitkom.org/sites/default/files/2019-05/bitkom\\_pk-charts\\_kinder\\_und\\_jugendliche\\_2019.pdf](https://www.bitkom.org/sites/default/files/2019-05/bitkom_pk-charts_kinder_und_jugendliche_2019.pdf)
- Dengel, A. (2018). Digitale Bildung: ein interdisziplinäres Verständnis zwischen Medienpädagogik und Informatik. *MedienPädagogik*, 33, 11–26. <https://doi.org/10.21240/mpaed/33/2018.10.30.X>
- DIVSI – Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (2018). *DIVSI U25-Studie. Euphorie war gestern*. Abgerufen am 30.03.2020 von: <https://www.divsi.de/wp-content/uploads/2018/11/DIVSI-U25-Studie-euphorie.pdf>
- Forschungsgruppe Lehrerbildung Digitaler Campus Bayern (2017). Kernkompetenzen von Lehrkräften für das Unterrichten in einer digitalisierten Welt. *Merz Medien + Erziehung Zeitschrift für Medienpädagogik*, 61 (4), 65–74.
- Gapski, H., Oberle, M. & Staufer, W. (2017). Medienkompetenz als Demokratiekompetenz. Herausforderungen für Politik, politische Bildung und Medienbildung. In Th. Knaus, D. Meister & K. Narr (Hrsg.), „Futurelab Medienpädagogik“: *Qualitätsentwicklung – Professionalisierung – Standards* (S. 71–83). München: kopaed.

- Haider, M. & Schworm, S. (in Vorb.). „Digitale Kompetenz“ und Technologieakzeptanz bei Studierenden des Lehramts an Grundschulen – ein Startpunkt.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2016). *Bildung in der digitalen Welt: Strategie der Kultusministerkonferenz*. Abgerufen am 01.07.2020 von: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2018/Strategie\\_Bildung\\_in\\_der\\_digitalen\\_Welt\\_idF\\_vom\\_07.12.2017.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf)
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2018). *Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule*. Abgerufen am 11.05.2020 von: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss\\_Demokratieerziehung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf)
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2019). *KIM-Studie 2018. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger*. Stuttgart: mpfs.
- Opiela, N. & Weber, M. (2016). *Digitale Bildung – Ein Diskussionspapier*. Berlin: Kompetenzzentrum Öffentliche IT.
- Petrik, A. (2009). „... aber das klappt nicht in der Schulpraxis!“. Skizze einer kompetenz- und fallorientierten Hochschuldidaktik für die Politiklehrer-Ausbildung. *Journal of Social Science Education*, 8(2), 57–80.
- Rat für Kulturelle Bildung e.V. (2019). *Jugend/Youtube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019. Studie: Eine repräsentative Umfrage unter 12- bis 19-Jährigen zur Nutzung kultureller Bildungsangebote an digitalen Kulturorten*. Essen: Rat für Kulturelle Bildung.
- Reichhart, B. (2018). *Lehrerprofessionalität im Bereich der politischen Bildung. Eine Studie zu motivationalen Orientierungen und Überzeugungen im Sachunterricht*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-19708-7>
- Richter, D. (2006). Was gibt's Neues zur Politischen Bildung im Sachunterricht? *Widerstreit-Sachunterricht*, 6, 1-6.
- Rothhammer, C. (2018). Demokraten fallen nicht vom Himmel. Prof. Dr. Ursula Münch sprach beim 32. Lehrertag über politische Bildung. *Nordbayerische Schule* 6, 4-5.
- Sander, W. (2017). *Das gesellschaftliche Problemfeld „Digitalisierung“ als Aufgabe der politischen Bildung in Schulen* [Thesenpapier]. Vortrag auf der Fachtagung der bpb und der KMK. Abgerufen am 30.03.2020 von: <http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/258639/das-gesellschaftliche-problemfeld-digitalisierung-als-aufgabe-der-politischen-bildung-in-schulen>
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) (2017). *Gesamtkonzept für die politische Bildung an bayerischen Schulen*. München: ISB.
- UNESCO (2019). *UNESCO-Empfehlung zu Open Educational Resources (OER)*. Abgerufen am 28.04.2020 von: <https://www.unesco.de/sites/default/files/2019-11/UNESCO%20Empfehlung%20zu%20OER.pdf>
- vbw – Verein der bayerischen Wirtschaft e.V. (2018). *Digitale Souveränität und Bildung*. Münster: Waxmann.
- Zweig, K. (2017). *Der Einfluss von Algorithmen auf die gesellschaftliche und politische Kommunikation und Entscheidungsfindung* [Vortragsfolien]. Fachtagung der bpb und der KMK. Abgerufen am 30.03.2020 von: <http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/258326/der-einfluss-von-algorithmen-auf-die-gesellschaftliche-und-politische-kommunikation-und-entscheidungsfindung>